Beilage

Legislaturprogramm 2008 - 2012: Schlussbericht

Inhaltsverzeichnis

Übergeordnetes Ziel Nachhaltigkeit 3
Arbeitsschwerpunkte 4
Die Prioritäten in den Produktgruppen bzw. Leistungszentren 8

Übergeordnetes Ziel Nachhaltigkeit

Der Gemeinderat hat einleitend zu seinem Legislaturprogramm festgehalten, dass das Programm „mehr als nur eine Aufzählung von Themen“ sei und alle Vorhaben ein übergeordnetes, gemeinsames Ziel verfolgten: Nachhaltigkeit.

Entsprechend hat der Gemeinderat an seiner Klausursitzung vom 24. März 2009 nicht nur konkrete Ziele für die definierten Arbeitsschwerpunkte festgelegt, sondern auch separate Nachhaltigkeits-Ziele definiert:

- Das Legislaturprogramm wird auf Nachhaltigkeit geprüft
- Die Kantonale Nachhaltigkeitserklärung zum Impuls 21 wird unterzeichnet
- Relevante Geschäfte des Gemeinderats werden jeweils auf ihre Nachhaltigkeitswirkung geprüft
- Das Verwaltungshandeln ist nachhaltig

Stand der Umsetzung:

Das Legislaturprogramm wurde von einem Nachhaltigkeitsberater des kt. Impuls21-Programms auf seine Nachhaltigkeit überprüft und für nachhaltig befunden. Es wurde insbesondere festgestellt, dass das Legislaturprogramm die im Rahmen der Impuls21-Analyse 2007 zu Tage geförderte Schwäche im Bereich Umwelt auffängt.

Binningen erfüllt die inhaltlichen Anforderungen an den Abschluss einer Nachhaltigkeitserklärung mit dem Kanton BL. Allerdings hat diese derzeit keine politische Relevanz mehr, neue Nachhaltigkeitserklärungen sind nicht mehr vorgesehen.

Weiter liegt ein erster Prozessentwurf zur Sicherstellung der Nachhaltigkeit bei wichtigen Geschäften vor. Geprüft werden sollen jene Geschäfte, die noch zu bestimmende Kriterien erfüllen (z.B. grosses finanzielles Volumen, grosser Anteil der Bevölkerung ist betroffen etc.). Die Nachhaltigkeitsbewertung soll mit einem anerkannten Instrument, z.B. dem Nachhaltigkeitskompass, dem vom Kanton BL für kantonale Vorlagen eingesetzten Instrument, erfolgen. Aufgrund der fehlenden personellen Ressourcen konnte der Kompass im 2011 nicht wie geplant getestet werden. Dies soll im Laufe des Jahre 2012 erfolgen mit dem Ziel, dem Gemeinderat einen Vorgehensvorschlag zu unterbereiten.

Zum Thema Nachhaltiges Verwaltungshandeln sind zwei Bereiche im Fokus: Es sollen Beschaffungs- und Entsorgungsrichtlinien erarbeitet und vom Gemeinderat verabschiedet werden, die den Fokus auf die Nachhaltigkeit legen. Die Interviews mit den in der Verwaltung zuständigen Personen für die Beschaffungen haben stattgefunden; die Richtlinien sind Erarbeitung.

Arbeitsschwerpunkte

1) Neubau „Schlossacker – Zentrum für Wohnen und Pflege“ und Altersleitbild

Wir erstellen ein neues Altersleitbild und stützen die Planung von Dienstleistungen für ältere Menschen darauf ab. Die Institutionen im Altersbereich sollen ihre Arbeit koordinieren. Wir veranlassen das Nötige, um Angebote zum Erhalt der Selbständigkeit und Gesundheit im Alter sowie für die Gestaltung der Freizeit älterer Menschen bedürfnisgerecht zu verwirklichen. Wir setzen uns dafür ein, dass der Bau des „Schlossackers - Zentrum für Wohnen und Pflege“ abgeschlossen und der Betrieb aufgenommen werden kann. Die Gemeinde soll die Stiftung für Alters- und Pflegeheime Binningen sowie die übrigen Anbieter unterstützen, damit sie ihre Leistungen professionell und in hoher Qualität anbieten können.

Stand der Umsetzung:
Dem Neubau „Schlossacker – Zentrum für Wohnen und Pflege“ haben die Stimmberechtigten von Binningen am 16. Januar 2011 zugestimmt. Der Bau wurde im Februar 2011 aufgenommen, der Betrieb kann im Jahr 2013 schrittweise aufgenommen werden. *Das neue Alterskonzept Binningen liegt vor. Das Konzept wurde von den Binninger Institutionen im Altersbereich gemeinsam erarbeitet und dem Gemeinderat vorgestellt. Es beinhaltet eine breite Analyse und eine ganze Palette an Massnahmenvorschläge. In der kommenden Legislaturperiode wird der Gemeinderat zu entscheiden haben, welche Massnahmen er weiterverfolgen möchte.*

2) Schulraumplanung

Im Hinblick auf Harmos und die sechsjährige Primarschule leiten wir Strukturanpassungen ein und verfeinern die Schulraumplanung. Wir setzen das Konzept, die Kindergärten zu den Primarschulhäusern zu bringen, weiter um, so beim Neusatz- und Mühlemattschulhaus sowie bei den Dorfschulhäusern (Pestalozzi, Margarethen). Wo nötig, sollen flankierende Massnahmen zur Schulwegsicherung ergriffen werden. Wir begleiten und unterstützen die dringend nötigen Sanierungen des Spiegelfeldschulhauses Nord und der Aula und sorgen dafür, dass Mittagstisch und Nachmittagsbetreuungsangebote gemäss Bedarf erweitert werden.

Stand der Umsetzung:

Harmos: Das Konzept für die Konzentration von Primarschulen und Kindergärten an insgesamt vier Standorten liegt vor und wurde vom Souverän indirekt im Rahmen einer Volksabstimmung legitimiert. Der zusätzliche Raumbedarf für die Unterbringung der sechsten Primarklassen ist erfasst und muss nun jeweils an den einzelnen Standorten verfeinert und umgesetzt werden. Die Umsetzung muss bis Sommer 2015 abgeschlossen sein. Der Einwohnerrat ist derzeit mit der Beratung der entsprechenden Vorlage befasst.

Zentralisierung Kindergärten: Beim Neusatzschulhaus wurden die beiden isolierten Kindergärten Bündtenmatt und Schlossacker in einem Neubau zusammengeführt. Bei den Dorfschulhäusern hat der Gemeinderat einen entsprechenden Planungsauftrag gutgeheissen. Die definitive Unterbringung aller Kindergärten am Standort Dorfschulhäuser soll erst nach 2015 realisiert werden. Bis dahin bleibt die Unterbringung dezentral. Im Gebiet Mühlematt soll die Umsetzung im Zusammenhang mit dem Schulraumabtausch zwischen den Schulanlagen Mühlematt und Spiegelfeld erfolgen.

Mittagstisch und Nachmittagsbetreuung: Im Gebiet Dorfschulhäuser konnten Räumlichkeiten für den Mittagstisch und die Nachmittagsbetreuung bereitgestellt werden. Ebenfalls wurde eine Nachmittagsbetreuung im Meiriackerschulhaus eingeführt. Somit besteht an vier Primarschulstandorten ein Mittagstisch und an zwei Primarschulstandorten eine Nachmittagsbetreuung. Räumlichkeiten für die Nachmittagsbetreuung im Mühlemattschulhaus können im Zusammenhang mit dem Schulraumabtausch zwischen Primar- und Sekundarschule bereit gestellt werden. Mit der Erweiterung der Schulanlage Neusatz soll an diesem Standort auch der Raum für den Mittagstisch vergrössert werden.

Sanierung Spiegelfeld: Das Vorprojekt für die Sanierung Spiegelfeld Nord und Aula mit der Kostenschätzung liegt seit Sommer 2010 vor und wird im Oktober dem Einwohnerrat zur Kenntnis gebracht. Die Gemeinde wird mit dem Kanton diese Sanierungsplanung abschliessen. Die eigentliche Sanierung erfolgt durch den Kanton. Per August 2011 sind die Sekundarschulbauten in der Schulanlage Spiegelfeld an den Kanton übergegangen. Die Sanierung wird im Herbst 2012 gestartet.

Schulwegsicherung: Gefahrenquellen bilden v.a. die Kantonsstrassen und die Schlossgasse. Die Gemeinde hat sich mit Verbesserungsmöglichkeiten an den Kanton gewandt. Es sind nun Verbesserungen bei den Übergängen der Tramlinie 10/17 und bei den Fussgängerstreifen vorgesehen (baulich, signaltechnisch), welche schrittweise umgesetzt werden. Im Rahmen der Schulraumplanung wird an der Oberwilerstrasse ein neuer Fussgängerstreifen mit Lichtsignalanlage eingerichtet.

3) Optimierung Energiebilanz

Wir arbeiten darauf hin, dass der Anteil erneuerbarer Energie an der Energieproduktion der Wärmeversorgung Binningen AG (WBA) und der Wirkungsgrad der Anlagen kontinuierlich und messbar gesteigert werden. Wir wollen ein Konzept zur Optimierung der Energiebilanz aller gemeindeeigener Bauten und Infrastrukturanlagen erstellen. Nach Vorliegen des Konzepts sorgen wir schrittweise für die Umsetzung der Massnahmen. Auch Private sollen beraten und durch gezielte Fördermassnahmen unterstützt werden.

Stand der Umsetzung:
Der Anteil erneuerbarer Energie bei der WBA beträgt heute im Verhältnis zur Wärmeabgabe ca. 9%.
Um diesen Anteil markant (auf mind. 50%) zu steigern, sind Investitionen für die Energieproduktion notwendig oder es könnte ein Anschluss an die Fernwärme Basel-Stadt realisiert werden. Derzeit wird ein solcher Anschluss und alternativ ein erweiterter Wärmeverbund im Leimental mit eigener Wärmeerzeugung geprüft. Die Verhandlungen mit IWB und EBM zum Verkauf des Aktienanteils der Gemeinde an der WBA (KAP-Massnahme) führten zu keinem Ergebnis.
Das Konzept zur Optimierung der Energiebilanz der gemeindeeigenen Bauten wurde im Herbst 2011 vom Gemeinderat verabschiedet. Es befindet sich bereits in der Phase der Umsetzung. Erste Meilensteine sollen demnach im Rahmen der Schulraumplanung mit energetischen Sanierungen umgesetzt.
Private werden zu Energiefragen weiterhin durch die EBM beraten. Die Gemeinde bietet seit 2010 mit einem Energie-Förderprogramm Beiträge für Private an. Jährlich werden rund CHF 20'000 an Fördergeldern bereit gestellt. Hierzu wurde eine gemeinderätliche Verordnung in Kraft gesetzt. Die Fördermassnahmen zielen in erster Linie auf das Energiesparen ab.

4) Standortmarketing

Wir entwickeln ein Konzept für ein innovatives Standortmarketing. Es soll Massnahmen enthalten, die dazu beitragen, dass Zentrum und Quartiere für Einwohner/innen, Besucher/innen und Unternehmen noch attraktiver und einladender werden. Dazu gehören ein profilstarker Gemeindeauftritt, attraktive Veranstaltungen unter Einbezug der Vereine und des Gewerbes, Anlässe mit regionaler Ausstrahlung, die konkrete Unterstützung lokaler Kulturanbieter, die Ansiedlung neuer Firmen und Geschäfte sowie weitere Projekte, die dank Mitwirkung der Bevölkerung entstehen können.

Stand der Umsetzung:
Es wurde eine Studie zum Thema „Identifikation mit der Gemeinde“ bei der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) als Bachelorarbeit in Auftrag gegeben. Im Mittelpunkt der Arbeit standen Interviews mit Vertretern von verschiedenen Anspruchsgruppen der Gemeinde Binningen aus den Bereichen Familie, Senioren, Gewerbe, Jugend, Sport, Kultur und Politik zu den Themen Identifikation, Kommunikation, Mehrwert der Anspruchsgruppe und Erwartungen an die Gemeinde. Die umfassenden Informationen wurden ausgewertet, nach Stärken / Schwächen sowie Chancen / Gefahren in Bezug auf die Gemeinde gegliedert. *Vorgesehen war, dass auf der Basis dieser Analysen ein Konzept für mögliche Massnahmen zur Schaffung von Identität und zur Verbesserung der Kommunikation zu erstellen sei.* *Aufgrund der fehlenden Ressourcen in der Verwaltung konnte das Papier nicht erstellt werden.*

Die Prioritäten in den Produktgruppen bzw. Leistungszentren

Produktgruppe 1: Behörden, Einwohnerdienste, Aussenbeziehungen

Ziele	***Massnahmen***	***Stand der Umsetzung***
Binningen ist in der Agglomeration Basel stärker vernetzt. Der Binninger Standpunkt ist in regionalen, auch grenzüberschreitenden Organisationen eingebracht.	Binningen arbeitet aktiv in Leimentaler Gremien, in Eurodistrict, Metrobasel und weiteren regionalen Institutionen und Kommissionen mit. Regionale Verkehrskonzepte werden mit Schwerpunkt ÖV erarbeitet.	*Binningen ist weiterhin aktiv in verschiedenen regionalen, kantonalen und trinationalen Gremien in der Person des Gemeindepräsidenten, anderer Gemeinderatsmitglieder oder des Gemeindeverwalters vertreten:* - *Trinationaler Eurodistrict Basel TEB (Vorstand Districtrat)* - *Gemeindeverbund Flugverkehr und in dessen Steuergruppe* - *Fluglärmkommission beider Basel* - *Abfallkommission Leimental* - *Verkehrskommission Leimental* - *Vorstand Verband Basellandschaftlicher Gemeinden (VBLG): in den Jahren 2010 und 2011 war Binningen sehr aktiv zum Thema Finanzausgleich.* *Binningen ist durch den Gemeindepräsidenten in folgenden bikantonalen oder regionalen Arbeitsgruppen vertreten:* - *Projektgruppe Margarethenstich* - *Doppelspurausbau Spiesshöfli Tramlinie 10* - *Regionale Gewerbeparkkarte* - *Agglomerationsprogramm* - *Entwicklungsplanung Leimental-Birseck-Allschwil ELBA*

		Binningen hat Einsitz im - *BLT Beirat* - *BVB Forum* *Binningen unterstützt mit finanziellen Beiträgen auch regionale Institutionen.*
Die Kommunikation zwischen Gemeinde und Einwohner/innen ist verstärkt.	Das neue Kommunikationskonzept wird umgesetzt. Die Amtlichen Publikationen werden in einer leserfreundlichen, attraktiven Wochenzeitung publiziert. Die Bevölkerung erhält periodisch die Möglichkeit, sich in Umfragen zum Dienstleistungsangebot der Gemeinde zu äussern.	*Die Bevölkerungsumfrage wurde im 2009 durchgeführt. Aufgrund der Resultate wurden zum Teil bereits Massnahmen eingeleitet oder umgesetzt. Im Binninger Anzeiger wurden auch Befragungsresultate als Themen aufgegriffen und in diversen Texten abgebildet:* - *Öffnungszeiten Verwaltung/Werkhof* - *Littering* - *Fluglärm/Wohnqualität* *Die Website ist in verschiedenen Rubriken ausgebaut worden, so unter anderem bei der Rubrik „Politik“:* - *Aufschaltung der parlamentarischen Vorstösse mit Statusbericht* - *Wahlen/Abstimmungen* - *Separater Banner zu längerfristigen Grossprojekten* *Dank Ausschreibung erhielt der Binninger Anzeiger ein Facelifting im Layout der gemeindeeigenen Seiten, Farbe, klarere Struktur und Seitenaufbau geordnet nach Themenbereichen.* *Die Abstimmungsbroschüre wurde total überarbeitet und erhielt eine einheitliche Struktur.* *Das Logo der Gemeinde wurde angepasst und auf das Wappen reduziert, sodass es auf allen Produkten der Gemeinde angewendet werden*

		kann. Auf die bisherige Wortmarke „Binnige isch in“ und die blaue Wolke wird verzichtet. Dadurch entfällt auch der Farbdruck und die Kosten werden gesenkt.

Produktgruppe 2: Finanzen und Steuern

Ziele	***Massnahmen***	***Stand der Umsetzung***
Binningen gehört zu den steuergünstigsten Baselbieter Gemeinden und ist somit auch für gute Steuerzahler attraktiv.	Standortmarketing mit Schwerpunkt „hochwertiges Dienstleistungsangebot bei gleichzeitig tiefem Steuerfuss“ wird eingeführt.	*Der Steuerfuss für natürliche Personen von 46% gilt seit 2005 und ist derzeit der dritttiefste im Kanton. Die Ertrags- und Kapitalsteuersätze entsprechen dem gesetzlichen Minimalsatz.* *Massnahme Standortmarketing vgl. Arbeitsschwerpunkt 4.*
Die finanziellen Mittel werden weiterhin haushälterisch eingesetzt. Die mittel- bis langfristige Finanzplanung ist optimiert. Der Gemeinderat ist auch kurzfristig im Finanzhaushalt reaktionsfähig.	Möglichkeiten zur Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden werden laufend und für alle Produktgruppen geprüft. Die bestehenden mittel- bis langfristigen Steuerungs- und Führungsinstrumentarien werden weiterentwickelt und verstärkt angewandt. Geprüft werden u.a. die verfeinerte Finanzplanung und die Möglichkeit zur unterjährigen Steuerung (Halbjahresabschluss).	*Betr. Werkhof Binningen / Bottmingen siehe Leistungszentrum 4.* *Die bisherigen Analysen haben gezeigt, dass das Controlling der Verpflichtungskredite zu optimieren ist. Massnahmen wurden ergriffen (IKS-Manual mit Prozessbeschrieb und Verantwortlichkeiten wird erstellt).* *Das Instrument Halbjahresabschluss und die verfeinerte Finanzplanung werden geprüft, wenn die neuen Rechnungslegungsstandards (HRM2) bekannt sind.*

Produktgruppe 3: Gesundheit		
Ziele	***Massnahmen***	***Stand der Umsetzung***
Das zweite APH, Schlossacker – Zentrum für Wohnen und Pflege, ist realisiert.	Den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern wird der Kredit für den Bau des „Schlossackers – Zentrum für Wohnen und Pflege“ unterbreitet.	*Volksabstimmung: 16.1.2011. Baubeginn 2011 erfolgt, Eröffnung 2013.*
Binningen besitzt ein zeitgemässes Altersleitbild.	Ein neues Altersleitbild wird erarbeitet. Die Angebote im Seniorenbereich richten sich danach aus und werden bedürfnisgerecht und flexibel weiterentwickelt. Altersinstitutionen sind untereinander koordiniert und nutzen vorhandene Synergien. Eine (überkommunale) Informationsstelle für das Alter wird an einer neutralen Stelle konzentriert.	*Alterskonzept liegt vor. Über die Massnahmen entscheiden die politischen Gremien in der neuen Legislaturperiode.* *Diese Massnahme ist Bestandteil des vorliegenden Alterskonzepts (s. oben).*
Die familienexterne Kinderbetreuung ist bedarfsgerecht ausgebaut; die Warteliste des Tagesheims ist abgebaut.	Ein neues Reglement zur Regelung der Finanzierung wird erarbeitet und die Subjektfinanzierung eingeführt.	*Der Einwohnerrat stimmte der Subjektfinanzierung im 2008 im Grundsatz zu. Eine entsprechende Vorlage mit einem Reglement zur Familienergänzenden Kinderbetreuung (FEB) wurde dem Einwohnerrat vorgelegt und ist in Beratung.* *Die Gemeinde hat bereits im 2008 eine Angebotserweiterung der Stiftung Kinderbetreuung finanziell unterstützt (zusätzliche Buschigruppe, KITA Rösslirytti: neu 5 statt 4 Tage).*

Produktgruppe 4: Kultur, Freizeit, Sport		
Ziele	***Massnahmen***	***Stand der Umsetzung***
Die Ortsvereine sind die Träger des kulturellen und gesellschaftlichen Gemeindelebens.	Die Vereine werden bei der Planung von Veranstaltungen einbezogen bzw. unterstützt.	*Vereine werden bei der Planung, aber auch der Umsetzung von Veranstaltungen einbezogen (z.B. Schlossparkeinweihung, Drämmlifest, neues Konzept Neuzuzügerapéro).*
Es besteht ein bedarfsgerechtes Angebot für Gesundheitsförderung für Erwachsene.	Das Projekt "Binningen bewegt" wird weiter geführt.	*Das Projekt 'Binningen bewegt' wurde gemäss Einwohnerratsbeschluss nicht im Sinne einer KAP-Massnahme gestrichen. Es wird im bisherigen Umfang weitergeführt.*
Binningen verfügt über ein zeitgemässes und bedarfsgerechtes Angebot an Sportanlagen.	Das Projekt zur Sanierung und zum Umbau der Sportanlagen Spiegelfeld wird umgesetzt.	*Für das Garderobengebäude wurde ein Totalunternehmerwettbewerb ausgeschrieben. Im neuen Garderobengebäude soll zusätzlich ein Schwingkeller integriert werden.* *Bereits umgesetzt sind die Optimierung der 200m-Laufbahn und die Optimierung der Beleuchtung für das Kunstrasenfeld.*

Produktgruppe 5: Bildung		
Ziele	***Massnahmen***	***Stand der Umsetzung***
Die Schule (Kindergarten, Primar, Sekundar, Musik) ist räumlich und strukturell auf die anvisierte Harmonisierung der regionalen und nationalen Schulsysteme vorbereitet.	Das Konzept betreffend Binninger Schulstandorte vom Juni 2008 wird schrittweise umgesetzt.	*Der Gemeinderat hat dem Einwohnerrat eine Gesamtschau mit Anträgen pro Standort unterbreitet, welche die folgenden Punkte beinhaltet (die Vorlage ist derzeit in der Kommissionsberatung):* *Ausbau der Primarschulstandorte (6. Primarschuljahr) sowie der Abtausch zwischen Sekundar- und der Primarschule. Der Abtausch ist für Sommer 2013 vorgesehen. Die Ausbaumassnahmen müssen bis Sommer 2015 abgeschlossen sein.* *Für die Unterbringung der Kindergärten Bruderholz und Amerikanerstrasse im Gebiet Dorfschulhäuser hat der Gemeinderat einen Planungskredit gesprochen. Die Realisierung ist für die Zeit nach 2015 vorgesehen.* *Die Kindergärten Schützenweg und Walter Fürst sollen mit dem Schulraumabtausch zwischen den Anlagen Spiegelfeld und Mühlematt ins Mühlemattschulhaus disloziert werden.* *Die Musikschule muss ihre Räumlichkeiten in der Schulanlage Spiegelfeld im Sommer 2012 abtreten. Nach alternativen Unterrichtsräumlichkeiten wird derzeit gesucht. Ab 2015 können diese in Bottmingen untergebracht werden. Ein neuer Tanzraum wird im Februar 2013 im Untergeschoss des Kronenmattsaals realisiert.*

	Die Schule bietet Tagesbetreuungsangebote an und baut diese bedarfsgerecht aus.	*In den Schulanlagen Meiriacker und Dorf bestehen Tagesbetreuungsangebote. Im Schulhaus Mühlematt kann im Zusammenhang mit dem Raumabtausch zwischen den Anlagen Mühlematt und Spiegelfeld im Bedarfsfalle eine weitere Tagesbetreuung realisiert werden.* *Im Zusammenhang mit den räumlichen Erweiterungen ist auch eine Vergrösserung der Räumlichkeiten für die Tagesbetreuung in der Schulanlage Neusatz vorgesehen. Der Mehrbedarf an Raum entsteht durch die zahlreichen Anmeldungen für den Mittagstisch.*
	Die Schule intensiviert ihre Möglichkeiten, Ferienbetreuung zu vermitteln.	*Der Einwohnerrat hat Ende 2011 der Einführung einer Ferienbetreuung an der Primarschule während 9 Wochen pro Jahr zugestimmt. Diese Betreuung wird erstmals ab Sommer 2012 angeboten.*

Alle Jugendlichen erreichen einen Schul- und Berufsabschluss.	Die vom Kanton verantwortete Berufswegbereitung wird mit der kommunalen Schulsozialarbeit und der Sozialberatung vernetzt.	*Zwischen Sozialdienst und Schulsozialarbeit der Sekundarschule findet eine regelmässige Zusammenarbeit statt.*
Die Schule (KG, Primar, Musik) geht mit der zunehmenden Heterogenität (unterschiedliche kognitive, motorische, musische und soziale Entwicklungsniveaus) der Schülerinnen und Schüler gezielt um.	Die Schule konkretisiert Projekte für den Umgang mit Heterogenität.	*Im Rahmen eines Entwicklungskonzeptes werden derzeit die Grundlagen für ein Pilotschulprojekt im Mühlemattschulhaus erarbeitet. In diesem Pilotschulprojekt soll insbesondere die sprachliche Heterogenität angegangen werden.*
	Die Einführung (sprachlicher) Frühförderung im Vorschulbereich wird geprüft.	*Die Gemeinde unterstützt seit zwei Jahren den Verein Offener Treffpunkt in seiner Aufgabe, die sprachliche Frühförderung zu forcieren, finanziell unterstützen. Ebenfalls beteiligt sich die Gemeinde Binningen am Projekt 'Mitten unter uns' des Roten Kreuzes Baselland. Im Rahmen dieses Projektes verbringen fremdsprachige Kinder einen Teil ihrer Freizeit in deutschsprachigen Familien.*
	Es wird überprüft, ob und wie Deutschkurse für Erwachsene besser auf die Eltern schulpflichtiger Kinder zugeschnitten werden können.	*Gemäss Abklärung mit dem Ausländerdienst Baselland, der diese Kurse durchführt, ist das vorgegebene Ziel bereits erreicht.*
	Die Einführung von Klassenmusizieren (von Musiklehrperson geleitetes Schulfach Klassenmusik an der Primarschule) wird geprüft.	*Ein Pilotprojekt betreffend Klassenmusizieren wird im Sommer 2012 mit einer Evaluation zuhanden der Schulräte abgeschlossen. Der Gemeinderat wird über eine Fortsetzung des Projektes im Juni 2012 befinden.*

Produktgruppe 6: Öffentliche Sicherheit		
Ziele	***Massnahmen***	***Stand der Umsetzung***
Gemeindepolizei, Feuerwehr, Zivilschutz und Gemeindeführungsstab erfüllen ihre gesetzlichen Aufträge und vermitteln der Bevölkerung ein Gefühl der Sicherheit.	Die Einsatzdienste der Gemeinde leisten ihre Einsätze kompetent und bedarfsgerecht. Der Pikettdienst ist während 24 Stunden an 365 Tagen einsatzbereit. Die Gemeindepolizei ist in den Quartieren präsent.	*Die Einsatzbereitschaft und Alarmierung der Feuerwehr sind sichergestellt.* *Im Bereich der Zivilschutzorganisation wurde die Zusammenarbeit mit der Nachbargemeinde Allschwil intensiviert.Gemeinsame Kurse und Ausbildungen der beiden Organisationen wurden durchgeführt. Auf Bundes- und Kantonsebene konkretisieren sich die neuen Modelle (Stützpunktmodell, zentraler Materialeinkauf) im Bereich Bevölkerungsschutz.*

Produktgruppe 7: Soziale Dienste

Ziele	***Massnahmen***	***Stand der Umsetzung***
Langzeitklientinnen und -klienten sind sozial integriert und durch Anreize zu strukturierter Beschäftigung und mehr Eigenständigkeit angeregt. Die Wirkung von Integrationsmassnahmen ist erhöht.	Merkmale der Langzeitunterstützten werden detailliert erfasst und geeignete Fördermassnahmen gezielt abgeklärt. Integrationsmassnahmen werden nach ihren Merkmalen und der Zielsetzung individuell ergriffen und einer systematischen Wirkungskontrolle unterzogen.	*Die Grunddaten für die Erfassung der Merkmale für Langzeitklienten werden im Jahre 2009 an die FH Soziale Arbeit Bern geliefert., Die Studienergebnisse liegen vor und bestärken die Ausrichtung n der Interventionen durch die Sozialhilfebehörde und die Sozialen Dienste Der Hauptfokus liegt auf der gesundheitlichen Situation der Langzeitklienten..* *Die Wirkungskontrolle der Integrationsmassnahmen erfolgt jährlich.*
Die soziale und berufliche Integration von Asylsuchenden ist verstärkt.	Den Asylsuchenden werden geeignete Arbeitseinsätze, Sprachkurse und Integrationsprogramme zugewiesen.	*Alle Asylsuchende sind abgeklärt und bei Arbeitsfähigkeit in Förderprogramme vermittelt oder in Gemeindearbeitsplätze eingesetzt. Regelmässige Deutschkurse auch für Asylsuchende mit N-Status finden statt.*
Sozialberatung und gezielte Hilfsmassnahmen erhalten erhöhte Priorität und zielen darauf ab, Sozialhilfeabhängigkeit zu vermeiden.	Die einzelnen Aufgaben der Prävention werden geklärt und entsprechende Wirkungsziele festgelegt und umgesetzt.	*Die Ziele sind im Leistungsbericht definiert, Auftrag und Abgrenzung sind geklärt.*

Produktgruppe 8: Verkehr und Strassen		
Ziele	***Massnahmen***	***Stand der Umsetzung***
Dem wachsenden Mobilitätsbedürfnis wird nachhaltig begegnet. Der öffentliche Verkehr ist gefördert und der motorisierte Durchgangsverkehr in Binningen wird u.a. durch regionale Verkehrskonzepte reduziert.	Die Mitarbeit in regionalen Gremien und Projekten zur Förderung des ÖV und zur kleinräumigen Umfahrung der Ortskerne (Siedlungsgebiete) wird aktiv vorangetrieben.	*Die Gemeinde ist zur Zielerreichung in verschiedenen ständigen Kommissionen (VK Leimental) und temporären Arbeitsgruppen (Margarethenstich, Spiesshöfli Doppelspurausbau, regionale Gewerbeparkkarte) vertreten.*
	Eine Buslinie Ost-West mit regionaler Verknüpfung wird geprüft.	*Das Anliegen stammt aus der Mitwirkung zur Ortsplanungsrevision und wurde in die Strategie der räumlichen Entwicklung 2006 aufgenommen. Ein Postulat der SP wurde im 2009 vom Einwohnerrat nicht an den Gemeinderat überwiesen. Die Abklärungen für eine regionale Buslinie wurden abgeschlossen mit dem Schlussbericht Anfang 2011. Fazit: Die Einführung eines öffentlichen Busbetriebs ist finanziell zu aufwändig. Es sollen andere Angebote weiterverfolgt werden wie private Mitfahrgelegenheiten, Taxigutscheine etc.*
	Ein Konzept Langsamverkehr wird erarbeitet.	*Das Konzept wurde im Frühjahr 2012 vom Gemeinderat verabschiedet. Es liegt in Form einer behördenverbindlichen Planung vor. Die Umsetzung erfolgt mit übrigen Bauarbeiten und die erforderlichen Mittel werden vorwiegend mit den Globalbudgets über die Laufende Rechnung bereitgestellt.*
	Die Achse Paradiesstrasse – Neubadrain wird weiter beruhigt.	*Das Massnahmenkonzept wurde 2010 an der Paradiesstrasse abgeschlossen. Am Neubadrain sind gemäss Konzept noch Massnahmen offen (Kreuzung Allschwilerweg, vorgesehene Umset-*

	Stark frequentierte ÖV-Haltestellen werden überdacht.	*zung im Rahmen des Agglomerationsprogramms 2. Generation* *Seitens des Kantons fehlen Gesamtkonzept und einheitliche Kriterien für die Finanzierung von Haltestellenüberdachungen. Für die Bushaltestellen Kronenplatz und Meiriacker sind Projekte in Arbeit, deren Ausführung aufgrund von Problemen mit Landerwerb und Dienstbarkeiten unsicher ist. Die Ausführung hat im Zusammenhang mit der Umsetzung des Behindertengleichstellungsgesetzes zu erfolgen (gesetzliche Frist bis 2023), welche bauliche Anpassungen an den Haltestellen zur Folge hat.*

Produktgruppe 9: Versorgung und Entsorgung		
Ziele	***Massnahmen***	***Stand der Umsetzung***
Der Anteil erneuerbarer Energie am jährlichen Verbrauch und die Energieeffizienz sind kontinuierlich und messbar gesteigert.	Der Anteil erneuerbarer Energie an der Energieproduktion der WBA wird von heute 35% auf 70% verdoppelt und der Wirkungsgrad der Anlagen wird kontinuierlich und messbar erhöht.	*Die angestrebte Massnahme basierte auf einer unrichtigen Annahme. Die WBA hat heute einen Anteil eE von ca. 9%. Ein Anteil von 50% kann erreicht werden, wenn z.B. die WBA Fernwärme von der Stadt Basel bezieht (siehe auch Arbeitsschwerpunkte Punkt 3).* *Der Wirkungsgrad zeigt das Verhältnis von Energieeinsatz und -abgabe. Er schwankte in den letzten 10 Jahren betriebs- und klimabedingt zwischen 87.3% und 91.7%. Eine kontinuierliche Steigerung ist nicht möglich.*

	Der Einkauf von Strom aus erneuerbaren Quellen für gemeindeeigene Bauten wird jährlich erhöht, der Anteil von Atomstrom wird gesenkt.	*Der Anteil von Strom aus erneuerbarer Energie in der Verwaltung wie auch in der WBA selber wurde in den letzten Jahren kontinuierlich erhöht. Er wurde im 2012 auf 100% gesteigert.*
	Der Sanierungsbedarf der gemeindeeigenen Anlagen wird ermittelt und die Energieeffizienz bei baulichen Massnahmen erhöht. Die Fortschritte werden jährlich gemessen.	*Zustand und Sanierungsbedarf wurden ermittelt. Ein Massnahmenkonzept wurde erarbeitet, vom Gemeinderat verabschiedet und ist im rahmen der Vorlage zur Schulraumplanung berücksichtigt.*
	Der Einsatz von erneuerbaren Energiequellen durch private Haushalte und Massnahmen zur Stärkung der Energieeffizienz bei privaten Liegenschaften werden durch gezielte Anreize gefördert.	*Seit 2010 führt die Gemeinde Förderkampagnen in Zusammenarbeit mit dem Kanton und EBM/EBL durch, welche auch in den Folgejahren weitergeführt werden sollen, vgl. auch Schwerpunkte Legislatur 3).*
	Ein Förderreglement wird erarbeitet, um Rechtmässigkeit, Wirksamkeit und Finanzierbarkeit der Massnahmen für Private sicherzustellen.	*Als Rechtsgrundlage für die Förderbeiträge an Private hat der Gemeinderat eine Verordnung in Kraft gesetzt.*

Abfallvermeidung und Wertstoffsammlungen finden mehr Beachtung, die Grüngutsammlung ist ausgebaut.	Die Grüngutentsorgung wird ab 2009 durch die Aufstellung von Bioklappen ergänzt und enthält Möglichkeiten zur Verwertung von Bioabfällen aus Küche und Garten in Vergärungsanlagen.	*Im Jahre 2009 wurde nach einem Pilotversuch eine erste Bioklappe zur Entsorgung von häuslichen Bioabfällen auf dem Dorfplatz in Betrieb genommen. Wegen der vorhandenen Nachfrage wurde an der Lindenstrasse/Schafmattweg Anfangs 2010 eine zweite Klappe in Betrieb gesetzt. Ein Konzept zur künftigen Verwertung aller Grünabfälle in einer Vergärungsanlage wurde Anfangs 2012 beschlossen. Die neue Abfuhr und Entsorgung soll nach Auslaufen des Vertrags zur Gemeinschaftskompostierungsanlage Hardacker auf 1.5.2014 eingeführt werden. Die dafür notwendigen Anpassungen im Abfallreglement wurden dem Einwohnerrat beantragt. Das Geschäft ist derzeit in der vorberatenden Kommission.*
	Abfallvermeidung und Getrenntsammlungen werden durch gezielte Kampagnen und Massnahmen gefördert.	*Abfallvermeidungskampagnen mit verschiedenen Kursmodulen an den Binninger Schulen werden seit dem Schuljahr 2008/2009 erfolgreich durchgeführt. Ein Konzept Littering mit verschiedenen Massnahmen zur besseren Sauberhaltung des öffentlichen Raums hat der Gemeinderat Anfangs 2010 verabschiedet. Ein erster Erfahrungsbericht wurde im 2011 vorgelegt. Der Massnahmenplan wird periodisch überprüft und angepasst. Die Gemeinde beteiligte sich zudem an diversen, regional koordinierten Kampagnen.*

Die Abwasseranlagen der Gemeinde sind entsprechend dem Generellen Entwässerungsplan erneuert und erreichen die Gewässerschutzziele von Bund und Kanton.	Die erforderlichen baulichen Massnahmen werden termingemäss geplant und koordiniert mit übrigen Bauarbeiten durchgeführt. Das neue Abwasserreglement ist umgesetzt und stellt die langfristige Finanzierung von Investitionen, Unterhalt und Sanierung der Abwasseranlagen sicher.	*Die geplanten GEP-Massnahmen wurden in Koordination mit anderen Werkleitungs- und Strassenbauarbeiten ausgeführt.* *Ein total revidiertes Abwasserreglement mit einem neuen Gebührenmodell mit Regenwassergebühr wurde auf 1.1.2010 eingeführt.*

Produktgruppe 10: Raumplanung und Umweltschutz		
Ziele	***Massnahmen***	***Stand der Umsetzung***
Binningens Landschaftsräume sind aufgewertet.	Die Landschafts- und Siedlungsrandaufwertungen (Untere Zwanzig Jucharten, Tschuppbaumacker, Weiherbächli) werden geplant und durchgeführt.	*Ein Konzept für Landschaftsaufwertung ist ausgearbeitet und vom Gemeinderat genehmigt worden. Die Umsetzung der Teilprojekte wird vorbereitet. Projekt Aufwertung Tschuppbaumacker wurde zurückgestellt (KAP-Masnahme).*
	Ein Konzept zur Hochstamm-Obstbaumförderung wird realisiert.	*Konzept Hochstammobstbaum(HSO) wurde erstellt und ist vom Gemeinderat beschlossen worden. Ein HSO-Garten wurde 2009 realisiert. Weitere HSO-Projekte stehen bereit, sofern die Binninger Bauern sich für HSO engagieren möchten, alle Unterlagen für Subventionierungen / Unterstützung sind vorhanden.*
	Der Birsiguferweg wird vom Schlosspark bis zur Weihermattstrasse verlängert. Der Birsig wird durch den Kanton renaturiert.	*Das Konzept Birsiguferweg ist noch ausstehend.*
Die Ortsplanungsrevision ist abgeschlossen.	Die Einführung des neuen Zonenreglements wird durch Informationen für die Bevölkerung und Bauinteressierte begleitet.	*Der Zonenplan samt Zonenreglement ist vom Einwohnerrat verabschiedet worden. In der Volksabstimmung vom 13. Februar 2011 (Referendums-Abstimmung) wurde die neue Ortsplanung gutgeheissen. Die Planauflage ist abgeschlossen und die Gehmigung an dem Regierungsrat kann im Juni 2012 eingereicht werden.*

Leistungszentrum 3: Gebäudeunterhalt		
Ziele	***Massnahmen***	***Stand der Umsetzung***
Die Anlagebetreuung des Verwaltungsvermögens ist neu organisiert.	Der Hauswartsdienst wird neu konzipiert und organisiert.	*Ein Workshop mit dem Hauswartsteam wurde durchgeführt. Die Grundlagen sind mit den Schulen ausgearbeitet worden. Die zeitgleiche Umsetzung an allen Primarschulstandorten soll mit der Zusammenführung der Primarschulen Mühlematt und Spiegelfeld am Standort Mühlematt im Sommer 2013 erfolgen.*

Leistungszentrum 4: Bauadministration und technische Betriebe		
Ziele	***Massnahmen***	***Stand der Umsetzung***
Der Standort des Werkhofs ist überprüft.	Es wird ein Projekt ausgearbeitet.	*Ein Projekt für einen gemeinsamen Werkhof Binningen-Bottmingen wurde im Januar 2011 den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern zur Abstimmung unterbreitet.Das Projekt wurde abgelehnt und wird nicht weiterverfolgt.*